

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Vampir <Motiv>

- 17-4 **Der Vampir** : ein europäischer Mythos / Thomas M. Bohn. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 368 S. : Ill., Kt. ; 23 cm. - ISBN 978-3-412-50180-8 : EUR 24.99
[#4741]

Vampire wie den bekannten Grafen Dracula gibt es zwar nicht, aber sie üben eine nach wie vor erstaunliche Faszination aus. Deshalb kann es nicht verwundern, daß der Vampir in der Populärkultur eine große kulturwissenschaftliche Aufmerksamkeit erfährt. Der Vampir gehört zweifellos zur Klasse der Monster,¹ aber einer Sorte Monster, die mit spezifischen Vorstellungen verbunden sind, zu denen vor allem 1. das Untote und 2. das Blutsaugen gehören.

Nun ist aber die Vorstellung von Vampiren tatsächlich ein europäischer Mythos, an dem verschiedene Regionen und Länder ihren Anteil haben, so wie auch ganz unterschiedliche literarische Zeugnisse dazu beigetragen haben, sie zu verbreiten.² Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Raum Ostmitteleuropas und Südosteuropas zu, und hier insbesondere die Walachei, weil sich die Erinnerung an Vlad den Pfähler³ mit der literarischen Figur des Dracula vermischte, und das obwohl gerade hier Vampire eher selten vorkamen, wie

¹ Siehe auch **Monster** : fantastische Bilderwelten zwischen Grauen und Komik ; [Ausstellung im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg vom 7. Mai bis 6. September 2015] / bearb. von Peggy Große, G. Ulrich Großmann und Johannes Pommeranz. [Mit Beitr. von Daniel Burger ...]. - Nürnberg : Verlag des Germanischen Nationalmuseums, 2015. - 511 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - (Ausstellungskataloge des Germanischen Nationalmuseums). - ISBN 978-3-936688-94-8 : EUR 53.00 [#4280]. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz43270907Xrez-1.pdf>

² Siehe etwa **Der bekannte Fremde** : der Vampir in der Literatur des 19. Jahrhunderts / Oliver Hepp. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang-Edition, 2016. - 322 S. ; 21 cm. - Zugl.: Bayreuth, Univ., Diss., 2013. - ISBN 978-3-631-67162-7 : EUR 61.95 [#4751]. - Rez.: **IFB 17-4**
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8705>

³ **Corpus Draculianum** : Dokumente und Chroniken zum walachischen Fürsten Vlad dem Pfähler 1448 - 1650 / hrsg. von Thomas M. Bohn ... - Wiesbaden : Harrassowitz. - 28 cm [#5510]. - Bd. 1. Briefe und Urkunden. - Tl. 1. Die Überlieferung aus der Walachei / bearb. von Albert Weber und Adrian Gheorghe. Mit Beitr. von Marian Coman ... - 2017. - LXXI, 265 S. : Ill. - ISBN 978-3-447-10212-4 : EUR 78.00. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8697> - Bd. 3. Die Überlieferung aus dem Osmanischen Reich : postbyzantinische und osmanische Autoren / bearb. von Adrian Gheorghe und Albert Weber. - 2013. - XLII, 419 S. : graph. Darst. + Quantitativ-kontrastive Statistik (2 Bll.). - ISBN 978-3-447-06989-2 : EUR 68.00. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8696>

Thomas Bohn lakonisch schreibt (S. 9). Der Verfasser der vorliegenden Monographie, die sich speziell dem Vampir als mythologischer Figur widmet und dazu viel spannendes Material aufbereitet, ist nicht nur an den in Fußnote 3 genannten Dokumentationen beteiligt, sondern auch an einer weiteren Monographie, die sich eben jenem rumänischen Fürsten widmet.⁴

Der Autor stellt nun in seinem Buch die Vampirvorstellung in den Kontext der Entstehung von Staatlichkeit und Christianisierung, womit auch die Ablösung der Feuerbestattung verbunden war, so daß nun die Leichen auch die Phantasie der noch Lebenden beflügeln konnten (S. 10).

Die Arbeit gliedert sich in sieben Kapitel.⁵ In einem ersten kurzen Kapitel wird der Vampir als imperiale Kategorie eingeführt. Das klingt seltsam, aber was gemeint ist, ist das Folgende: Während in der Aufklärung mit dem Vampir „noch ein orientalisches Stereotyp konnotiert“ war, verschob sich in der Romantik und im nachfolgenden Zeitalter des Nationalismus die Bedeutung hin zu einem „slawophoben Klischee“ (S. 20). In der Folge wird dann in Bohns Buch genau nachgezeichnet, wie es dazu kommen konnte, daß es ausgerechnet „in den westlichen Medien zu einem 'Siegeszug der Vampire' kam“ und gleichzeitig „das östliche Europa zum 'Refugium des Aberglaubens' stilisiert wurde“ (S. 29). Anhand eines reichen und faszinierenden Materials aus vielen Diskussionen, Pamphleten, Berichten und literarischen Texten präsentiert der Verfasser den Vampirismus als ein Phänomen, „welches in der Grenzregion zwischen dem lateinischen Abendland und der byzantinisch-orthodoxen Welt angesiedelt ist, ein Gebiet“, das man als „europäischen Vampirgürtel“ (Clemens Ruthner) bezeichnet hat (S. 29). Um dieses Grenzgeschehen sichtbar zu machen und zu zeigen, wie hier gleichsam Ost und West in Kontakt gerieten, wird zunächst der Vampirismus im Okzident behandelt, dann im Orient, der Vampirismus in den Schlagzeilen, nachdem er als Phänomen bekannt wurde, die Reaktion darauf in der Aufklärung, als beispielsweise die Berliner Akademie der Wissenschaften auf Befehl von Friedrich Wilhelm I. einen Bericht über Vampirismus erstellen sollten (S. 126 - 127). Im frühen 18. Jahrhundert wurden schon etliche Vampirtraktate veröffentlicht, mit schönen Titeln wie ***Actenmässige und Umständliche Relation von denen Vampiren oder Menschen-Saugern*** (Leipzig, 1732),⁶ die Bohn hier aufführt und deren Lektüre sicher noch für ausführlichere Analysen Material bereithält. Der Vampirismus im Volksglauben im Donau- und Balkan-Gebiet wird gesondert diskutiert, ebenso der Vampirismus in der Moderne, auch wenn dies z. T. nicht mehr sehr ausführlich geschieht, da hier wohl doch das hauptsächliche Auftreten vampirischer Phänomene in der Popkultur zu beobachten sein dürfte.

⁴ ***Vlad der Pfähler - Dracula*** : Tyrann oder Volkstribun? / hrsg. von Thomas M. Bohn, Rayk Einax und Stefan Rohdewald. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2017. - 320 S. : Ill., Diagr., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-447-10730-3 : EUR 64.00. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1079539719/04>

⁶ Online: <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb11110644.html> [2017-12-17].

Der Verfasser hat als Osteuropahistoriker zahlreiche Publikationen in den entsprechenden Sprachen (z.B. polnisch, bulgarisch, serbisch und kroatisch) ausgewertet (*Referenzwerke*, S. 333 - 352), was gerade für westliche Leser ohne diese Sprachkenntnisse sehr nützlich ist. Ein Personenregister wird noch ergänzt durch ein Ortsregister, so daß insgesamt ein lehrreiches Buch vorliegt, das einem breiteren Publikum anempfohlen werden kann – wer sich für Kulturgeschichte und Religionsgeschichte in gesamteuropäischen Dimensionen interessiert, kann aus dem Werk Honig saugen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8709>